

Heilige Nacht

Kαὶ δόξα κυρίου περιέλαμψεν αὐτοῦς.

Und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie. Lk 2,9b

Wir alle kennen die Erzählung von Kindheit an: Kaiser Augustus, Statthalter Quirinius, Josef, Maria und das Jesuskind in der Krippe. Und viele Bilder können wir uns dazu vorstellen: Ochs und Esel, den Stall. Während diese Tiere im Bericht des Lukas gar nicht vorkommen – sie sind eine Anlehnung an den Beginn des Jesajabuches – wird sehr wohl von den Hirten auf dem Felde berichtet. Sie sitzen im Dunkel der Felder und erleben, wie sie die Herrlichkeit Gottes umstrahlt. Die Engel sprechen sie an und weisen ihnen den Weg zur Krippe, dorthin, wo der Messias, der Herr geboren worden ist. Die Dunkelheit der Felder steht für das Dunkel, in dem Menschen allzu oft leben müssen; schon Jesaja spricht ja vom Volk, das in der Finsternis ging und nunmehr ein helles Licht sieht. Wenn man unsere erste Lesung genau verfolgt hat, weiß man, warum es finster war für die Menschen: Stiefel und Mäntel der Soldaten, also die Anzeichen für Krieg und Verwüstung herrschten vor im Land. Unter dem Kaiser Augustus hat zwar angeblich im ganzen Römischen Reich kein Krieg geherrscht, aber im besetzten Land Israel war auch nicht gerade Friede.

In diese trüben Aussichten hinein strahlt nun aber das Licht Gottes und weist auf das Jesuskind hin: Von Ihm wird den Menschen Frieden werden, ein Frieden, der nicht durch Krieg und Gewalt erzwungen wird, sondern der sich den Weg bereitet durch das Lächeln eines Kindes.

Wir wünschen den Menschen in der Ukraine und den Menschen im Sudan und auf der ganzen Erde Frieden; wir dürfen auch uns Frieden wünschen für unsere Familien und Gemeinschaften – einen solchen Frieden dürfen wir erhoffen vom Kind in der Krippe, vom menschgewordenen Sohn Gottes, von unserem Herrn Jesus Christus. Mögen wir alle an diesem Weihnachtsfest Seinen Frieden erfahren – und weiterschenken.

FÜRBITTEN

Im Dunkel unserer Welt mit all ihrem Unfrieden und all ihren Bedrängnissen beten wir zu unserem Herrn Jesus Christus am Fest Seiner Geburt:

Herr, schenke uns deinen Frieden.

- Du bist geboren in die Einfachheit menschlichen Lebens. Lass alle Glieder der Kirche fähig sein, das Kleine, Einfache und Unbeachtete nicht zu übersehen.
- Sieh auf die Menschen, die unter Krieg und Gewalt leiden, und lass sie an diesem Weihnachtsfest Zeichen der Liebe und des Friedens erfahren.
- Nimm dich derer an, die unter Krankheiten des Leibes und der Seele leiden: Stärke am Fest deiner Geburt ihre Hoffnung und Zuversicht.
- Sei uns allen, die wir hier versammelt sind, nahe. Lass die Familien und die Alleinstehenden in diesen Tagen Gelegenheit finden zu guten Begegnungen und Gesprächen.

Herr Jesus Christus, starker Gott, Friedensfürst, dir vertrauen wir uns selbst und alle Menschen an. Dir singen wir mit den Engeln das Gloria heute und in Ewigkeit.